

der Vergernisse zu viel, die Erziehung zu reichlich und zu kostbar, die Verführung groß und das Böse, so geschieht, kann der Jugend nicht verhehlet werden, auch ist die Luft auf dem Lade freyer und also gesunder, das Vergnügen zur Sommerszeit mannigfaltiger, im Winter aber gäb es dem sonst traurigen und einsamen Landleben eine neue Aussicht und noch nie gefühlte Freuden.

e) Die in einer solchen Erziehungsanstalt geübte und versuchte Männer und Lehrer müßten hernach bloß solche Pfarrstellen zu erhalten die Versicherung haben, welche von königlicher Kollation allein dependirten, dabey auch einträglich genug wären, ohne Aufopferung ihrer eigenen zeitlichen Glückseligkeit alljährlich zur Beförderung solcher Institute, was freywilliges aus ihrem Einkommen anwenden zu können.

f) Um den Chikanen, die unausbleiblich erfolgen würden, vorzubeugen, müßte der Direktor einer solchen Erziehungsanstalt, zwar als Pastor dem Konsistorium und der Landesregierung unterworfen seyn, nicht aber als Erzieher, sondern lediglich vom hohen geistlichen Departement abhängen.

D) Nun endlich so weit mit dem männlichen Geschlechte vorwärts gerückt in der Kultur, und alsdenn auch das weibliche beherzigt; denn so lange dies vernachlässiget wird, bleibt